

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 184 (2018)

Heft: 1-2

Artikel: Ein Beschaffungsspezialist : Gespräch mit Air Vice-Marshal Osley

Autor: Bölsterli, Andreas / Osley, Kym

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Beschaffungsspezialist – Gespräch mit Air Vice-Marshal Osley

Air Vice-Marshal Kym Osley ist ein erfahrener Streitkräfteplaner der Australischen Luftwaffe (RAAF), der nun in der Reserve der «Australian Defence Force» eingeteilt ist. Als Pricewaterhouse Coopers-Direktor besuchte er deren Niederlassung in Bern und die ASMZ konnte dabei ein Gespräch mit ihm führen. Er trat auch als Referent an der Industrietagung der armasuisse/STA auf.

Interview Andreas Bölsterli, Chefredaktor

Über welches jährliche Rüstungsbudget (Neuinvestitionen und Erneuerungen bestehender Produkte) verfügt Australien? Wie hoch sind diese Investitionen bezogen auf den gesamten Armeehaushalt?

Das australische Verteidigungsbudget beträgt insgesamt etwa 34 Milliarden A\$, das entspricht 2% des Bruttoinlandprodukts (BIP). Der Teil für neue Investitionen und damit Grossprojekte variiert von Jahr zu Jahr, macht aber durchschnittlich 25–30% des gesamten Verteidigungsbudgets aus.

Die Mehrheit der Projekte und Beschaffungen wird über die «Capability Acquisition and Sustainability Group» (CASG) abgewickelt. Diese Organisation steht unter der Kontrolle des Generalsekretärs des Verteidigungsministeriums (Secretary of the Department of Defence; dies ist nicht der Verteidigungsminister, Anmerkung der Redaktion).

Die CASG trägt die Verantwortung für die Beschaffung und Bereitstellung der Projekte und Programme, die im Rahmen des «Force Design-Process» identifiziert und von hochrangigen Verteidigungsausschüssen aller Beteiligten und aller «Services» (Heer, Luftwaffe, Marine) bestätigt werden. Schliesslich genehmigt die Regierung diese Vorhaben. CASG unterstützt die Streitkräfte auch während des Betriebs der Güter und sorgt am Schluss der Nutzungsdauer für die Entsorgung der nicht mehr benötigten Güter und Geräte.

Welches sind die Hauptakteure bei australischen Rüstungsbeschaffungen? Insbesondere: Wer hat den Lead?

Die wichtigsten an der Beschaffung von Grossprojekten/-programmen beteiligten Institutionen sind einerseits die «Force De-

sign Division» (geleitet von einem hochrangigen Militär, der dem Vice Chief der Defense Force rapportiert) und andererseits die bereits erwähnte «capability Acquisition and Sustainment Group» (CASG). Die CASG hat einen Zivilisten als Chef, der direkt dem Generalsekretär des Verteidigungsministeriums rapportiert.

Die «Force Design Division» entwickelt das Design der zukünftigen Streitkräfte. Die «Force Design»-Mitarbeiter stehen unter Leitung eines Zwei-Sterne-Generals (Leiter Force Design). Ihnen obliegt es, die zukünftigen Anforderungen und Leistungen, die von den Streitkräften erwartet werden, zu definieren und in den Beschaffungsprozess zu integrieren.

Diese «Force Design»-Funktion wird durch den DCAP-Prozess (Defense Capability Assessment Program) gesteuert. Der DCAP wird in einem jährlichen Zyklus überarbeitet. Für dringliche Vorhaben und Anpassungen lässt sich der Prozess beschleunigen. Alle paar Jahre, oder wenn die Regierung ein neues Weissbuch der Verteidigung herausgibt (im Gegensatz zu unserem Sicherheitspolitischen Bericht handelt es sich hier um ein politisch genehmigtes und verbindliches Grundlagenpapier; Anmer-

kung der Redaktion), wird die Streitkräftestruktur grundlegend überprüft.

Welches sind die zwingenden Hauptschritte im australischen Evaluationsprozess?

Am Anfang steht der Bedarf nach einer neuen strategischen Fähigkeit der Streitkräfte, die entwickelt oder bereitgestellt werden muss. Eine weitere Grundlage für die Ausgestaltung der «Australian Defence Force» ist das von der Regierung genehmigte «Defence White Paper». Die «Force Design Division» vergleicht die Ausgangslage mit der zukünftig verlangten Leistung der Armee und beschreibt die Lücken. Dieser als «Defence Capability Assessment



Kym Osley (li) im Gespräch mit dem Chefredaktor.

Kym Osley

Air Vice-Marshal Kym Osley hat mehr als 40 Jahre in den Australischen Streitkräften Dienst geleistet. Im Rahmen von Beschaffungsprojekten war er lange Jahre in den USA tätig. Er verfügt über drei Jahrzehnte Erfahrung im Bereich der Streitkräfteentwicklung und gilt als Spezialist für Beschaffungen und Programm-Management im Rüstungsbereich. Er ist «Zwei-Sterne-General» und jetzt als PricewaterhouseCoopers Director in Australien tätig; eingeteilt ist er weiterhin in der Reserve der «Royal Australian Air Force» (RAAF).

Programm» bezeichnete Prozess wird im jährlichen Turnus durchgeführt. In der Folge werden Optionen entwickelt und Kriterien fixiert, die eine Bewertung erlauben. Anschliessend werden die Bedürfnisse in den Beschaffungsprozess überführt, der über die «Gate 0-1-2»-Schritte laufend verfeinert wird.

Am Beispiel der Entwicklung der Luftkampffähigkeiten für Australien wurde beim «Gate 0» der Bedarf der Erneuerung und der nötigen Fähigkeiten ausgewiesen. Über eine schrittweise Verfeinerung der Anforderungen und Kriterien («Gate 1») konnten beim «Gate 2» bereits der Flug-

zeugtyp und die benötigte Anzahl Flugzeuge fixiert werden.

Wie lange dauert dieser Prozess im Idealfall bei anspruchsvollen und evtl. politisch heiklen Beschaffungen (z.B. neues Kampfflugzeug)?

Der «Force-Design»- und Fähigkeitsentwicklungsprozess dauert so lange, wie es nötig ist, um die Optionen, die Kosten und den Umfang der Beschaffung einzgrenzen zu können. Der neue «capability life cycle» (Fähigkeitslebenszyklus) ist ein flexibles System, das ermöglicht, Projekte, bei denen der Bedarf, die Kosten und der Umfang definiert sind, schnell durch die verschiedenen Rüstungsschritte («Gates 0-1-2») zu bewegen – in vielen Fällen direkt von «Gate 0» zum «Gate 2», also direkt zur Genehmigung. Andere Projekte, die weniger gut definiert oder komplexer sind, durchlaufen den gesamten Prozess.

Die Evaluation der Australischen «Air 6000 New Air Combat Capability» war hochwertig, strategisch wichtig und komplex; es beanspruchte viel Zeit, um den Prozess der Fähigkeitsentwicklung zu durchlaufen. Das Programm begann in den späten 1990er Jahren und untersuchte, welche Luftkampffähigkeiten erfüllt sein müssen, um sowohl die F-18A/B als auch die F-111 zu ersetzen.

Um das Jahr 2006 fiel der erste Entscheid (jetzt bekannt als «Gate 1»), es sei mit der F-35 als Ersatzkampfflugzeug fortzufahren. Im Jahr 2009 wurde die Beschaffung der ersten 14 F-35 genehmigt («Gate 2»-Schritt). 2014 folgte die Genehmigung der zweiten Tranche von 58 Luftfahrzeugen (zweiter «Gate 2», Entscheid der Regierung). Diese F-35-Kampfflugzeuge und die entsprechende Zusatz- und Hilfsausrüstung werden die F-18A/B-Flotte bis 2023 vollständig ersetzen.

Die endgültige Entscheidung über ein neues Kampfflugzeug als Ersatz für die 24-F-18F-Flugzeuge, die bis Mitte 2020 in Betrieb bleiben werden, wird im nächsten Jahrzehnt getroffen. Es könnten zusätzliche F-35-Flugzeuge oder möglicherweise eine andere Luftkampffähigkeit sein. Dieser Schritt heisst «Air 6000 Phase 2C».

Inwiefern und zu welchem Zeitpunkt schaltet sich das australische Parlament in grössere Rüstungsbeschaffungen ein?

Die australische Regierung legt in ihren Weissbüchern die Eckwerte für die Entwicklung der australischen Verteidigungs-

streitkräfte fest. Diese entsprechen der Strategie, die der australischen Verteidigung und der Entwicklung der Verteidigungsstreitkräfte zugrunde liegt.

Das Weissbuch ist der Ausgangspunkt für das zukünftige Streitkräfte-Design der *Australian Defence Force*. Die Regierung wird regelmässig über die Pläne zur Entwicklung der Verteidigungsstreitkräfte informiert. Die bedeutenderen Projekte und

«Die australische Regierung legt in ihren Weissbüchern die Eckwerte für die Entwicklung der australischen Verteidigungsstreitkräfte fest.»

Programme, die eine bestimmte Dollar-grenze überschreiten oder von strategischer Bedeutung sind, werden ausdrücklich von der Regierung genehmigt und zwar vom Verteidigungs- und Finanzminister für kleinere Programme und vom Nationalen Sicherheitsausschuss des Kabinetts für grössere Programme.

Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs: Wie weit werden eigene Abklärungen vorgenommen und wie lange dauern diese?

Der Prozess der Auswahl neuer Luftkampfflugzeuge ist komplex, und wir haben viele Verteidigungsbereiche in den Prozess eingebunden. Zu den betroffenen Dienststellen gehören beispielsweise:

- Kampfpiloten, Besatzungen: Sie werden in Simulationen und Wargaming involviert, um Optionen zwischen den Plattformen zu evaluieren und die Luftkampffähigkeit zu optimieren, die beschafft wird. Die Beteiligung der Flugzeugbesetzungen ist seit dem Start von «Air 6000» sichergestellt. Piloten sind auch ein integraler Bestandteil des Programmbüros;
- Wissenschaft und Technologie: Die Australische «Defence Science Technology Group» hat eine unabhängige Analyse verschiedener Luftkampfoptionen durchgeführt. Diese klassifizierte und mehrstufige Analyse führte über mehrere Jahre und bildete im Falle von «Air 6000» einen Schlüsselfaktor für die formelle Akzeptanz der F-35 als die bevorzugte Luftkampfplattform um das Jahr 2006 herum;



Eine strategische Planung ist die beste Verteidigung

PwC hilft Ihnen, langfristig auf Kurs zu bleiben, technologische Hürden zu meistern und Veränderungen in Chancen umzuwandeln.

Kontakt:

Moritz Oberli
Leiter Öffentlicher Sektor, Bern
+41 58 792 75 27
moritz.oberli@ch.pwc.com



- Für «Air 6000» stellt die «Air Force» auch Piloten und Ingenieure bereit, die an der anfänglichen Operationstest- und Evaluierungsphase des F-35-Programms teilnahmen. Dies brachte entscheidende Erkenntnisse für die erfolgreiche Einführung des Typs in den RAAF-Dienst;
- Außerdem wird die RAAF ihr eigenes zweijähriges Programm abwickeln, um einen spezifischen Betriebstest und eine Evaluierung in Australien durchzuführen. Ein Grossteil der Support-Infrastruktur für die F-35 ist Australien-spezifisch und muss deshalb vertieft getestet werden, um ihre Eignung sicherzustellen.

«Der Prozess der Auswahl neuer Kampfflugzeuge ist komplex, und wir haben viele Verteidigungsbereiche in das Verfahren eingebunden.»

Inwieweit vertrauen die australischen Behörden den Angaben der Hersteller und den Erfahrungen anderer Armeen mit dem zur Diskussion stehenden Produkt?

Australien hat Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen des «Joint-Strike-Fighter Programs» (US-geführte Entwicklungs- und Beschaffungsinitiative) und ist daher mit den allgemeinen Fähigkeiten vertraut, die im Rahmen des F-35-Programms bereitgestellt werden. Australien hat auch Leute, die die anfänglichen Betriebstests der F-35 in grundlegenden Luftkampfmisionen und -szenarien beobachten, und kennt daher das Vorgehen und die Tests.

Für «Air 6000» hatte die Australische Luftwaffe schon ab Beginn Piloten und Ingenieure in Einheiten in den USA integriert. So waren sie in der Lage, die anfängliche Operationstest- und Evaluierungsphase des F-35-Programms zu beobachten. Diese Einblicke halfen bei der erfolgreichen Einführung des Typs in den RAAF-Dienst.

Gemeinsame Rüstungsbeschaffungen mit andern Ländern stossen immer wieder an unzählige Barrieren. Welche Erfahrungen hat Australien diesbezüglich gemacht? Gibt es erfolgreiche Beispiele?

Australien ist in diesem Bereich wahrscheinlich kaum anders als andere Staaten. Generell kann ich sagen, dass die australischen Beschaffungen im genehmigten Kostenrahmen – innerhalb weniger Prozente –, aber im Durchschnitt gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan um 20–30 % verspätet geliefert wurden.

Auch das australische Verteidigungsministerium erlebte seine Erfolge und Misserfolge. In den letzten Jahren haben wir einige gute Beispiele effektiver Beschaffung gesehen:

- Die «Wedgetail AEW & C» (Luftgestütztes Frühwarn- und Einsatzflugzeug auf Basis einer Boeing B737, AWACS ähnlich) war ein bedeutender Fortschritt in der Leistungsfähigkeit mit einem «Phased-Array-Radar» (ein Radar mit starker Richtwirkung im Gegensatz zu der damals in Betrieb befindlichen rotierenden Radom-Technologie). Es war ein komplexes Projekt mit entsprechenden Verzögerungen, aber letztlich hat es eine weltweit führende Kompetenz erbracht – die wohl fortschrittlichste AWACS der Welt. Um technologisch anspruchsvolle Programme zu managen, bedarf es eines sorgfältigen Risikomanagements und vor allem der Bereitschaft, die Systeme frühzeitig in Betrieb zu nehmen und deren Leistungsfähigkeit «by doing» zu erlernen und zu entwickeln;
- Rüstungsgüter vermehrt «ab Stange» beschaffen. Australien hat dies stark gefördert und mit der F-18F und der C-17 auch umgesetzt. Wir haben Flugzeuge gekauft, die mit den anderen Flugzeugen in der Produktionslinie identisch waren. Diese Projekte konnten kosten- und termingerecht durchgeführt werden – und manchmal waren sie sogar besser!

Stellen Sie einen guten Übergang zu den Einsatz-Aspekten sicher, setzen Sie ein integrales Programmteam ein, denn das führt Programm-Managementpersonal und Bediener bei der Bereitstellung der neuen Rüstungsgüter zusammen. Die Servicechefs (Chefs von Heer, Luftwaffe, Marine) sind die Fähigkeitsmanager, sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Durchführung von Programmen. Infolgedessen sind die für die «Services» bereitgestellten Funktionen tendenziell sehr schnell für den Einsatz bereit. Die hervorragende Leistung der «Australian Air Task Group» im Mittleren Osten mit F-18F, KC30-Tankern und «Wedgetail AEW & C» ist das beste Beispiel dafür, wie gut diese Systeme nur wenige Jahre nach dem Einsatz in einer Kampfumgebung zusammenarbeiten können. ■